

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklositsstraße Nr. 16; die Redaktion Miklositsstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. September (Nr. 203) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

«Světový kongres Volné Myslenky v Praze 1907. V Praze 1908. Nákladem Volné Myslenky. Knihkárna Dyk & Ryba. Vršovice.»

Nummer 1233 «La semaine littéraire», Imprimerie du Journal de Genève 1917.

Den 1. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 4. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 5. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 5. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das VII. und LXII. Stück der polnischen und das CXXXI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. September.

Seine Majestät der Kaiser ist am 5. d. M. abends von der Reise an die rumänische Front nach Reichenan zurückgekehrt.

Das Wolffsche Bureau meldet aus dem Großen Hauptquartier: Der Kaiser verlieh dem Generalquartiermeister Generalleutnant v. Ludendorff anlässlich der Einnahme von Riga das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub und den Schwertern.

Bei der Einnahme von Riga und Dünamünde haben sich die dem Oberbefehlshaber der Dnieper unterstellten Seestreitkräfte tatkräftig beteiligt. Unterseeboote der Flottille Kurlands drangen in den durch das russische Minenpernnetz und durch sonstige Hindernisse versperrten Rigaischen Meerbusen. Unter energischer Unterstützung von Minenräumdivisionen beschossen sie von der See aus Dünamünde und die auf der Straße nach Pernigel fliehenden russischen Truppen. Gleichzeitig hielten sie durch ihre Anwesenheit im Rigaischen Meerbusen die russischen Seestreitkräfte von der Beschließung unserer Truppen von See aus ab. Schneidig und erfolgreich haben die Flugzeuggeschwader unserer Seeflugstationen Windau und Ugerne die rückwärtigen Verbindungen und die nach Osten führenden Straßen und Eisenbahnen angegriffen und auf Bahnhöfen und fahrenden Zügen sowie unter den auf den Straßen zurückfliehenden russischen Truppen zahlreiche Treffer erzielt. Von den aus Dünamünde auslaufenden russischen Dampfern sind mehrere durch Bomben getroffen worden und blieben in Flammen gehüllt vor dem Hafen liegen.

Zum Direktor des Wolffschen Bureaus, Dr. Montler, äußerte sich Reichskanzler Dr. Michaelis über die Enthüllungen im Suhomlinow-Prozesse: Sie sind geeignet, das Urteil der europäischen und außereuropäischen Öffentlichkeit über Deutschland zu berichtigen und die Legende von der deutschen Schuld am Kriege vollends zu zerstören. Hätte die amerikanische Regierung, fuhr der Reichskanzler fort, bei der Beantwortung der Note des Papstes von diesen Enthüllungen Kenntnis gehabt, würde sie schließlich doch anders geurteilt haben. Wer den Zeitpunkt zum Kriege gewählt hat, steht jetzt wohl unwiderleglich fest. Der Reichskanzler gab sodann eine Darstellung der kriegsheerischen Tätigkeit der russischen Militärpartei und fügte hinzu, das Ehrenwort des Generals Janushevich werde in der Geschichte fortleben. Eine sieben eingetroffene

Depesche des damaligen deutschen Militärattachés in Petersburg erklärt, das Ehrenwort des russischen Generalstabschefs habe sich ausdrücklich auch darauf bezogen, daß bis zum 29. Juli nachmittags noch keinerlei Mobilmachungsbefehl ergangen war. Deutschland sollte eben trügerisch in Sicherheit gewiegt und durch die Vorschläge mit dem Haager Schiedsgericht hinterz Licht geführt werden, während die Feinde eifrig rüsteten. Der Reichskanzler erklärte sodann: Weder die deutsche Regierung noch das deutsche Volk, das seinem Reichsoberhaupt in gegenseitiger unverbrüchlicher Treue ergeben ist, war damals oder zu irgend einer anderen Zeit von den ihm angedichteten Eroberungs- und Machtgelüsten befeelt, sonst hätte es in 43jähriger Friedenszeit die mehr als einmal gebotene Gelegenheit ergriffen, den Kampf unter weniger schwierigen Umständen zu beginnen. Nichts als der frevelhafte Wille feindlicher verbrecherischer Kriegstreiber hat uns in den gewaltigen Verteidigungskampf um Leben und Freiheit hineingetrieben. An dieser durch Suhomlinow und Janushevich jetzt erneut bestätigten geschichtlichen Wahrheit kann keine amerikanische Note etwas ändern und ebensowenig wird eine solche Note auch unseren festen Willen erschüttern, in treuer Gemeinschaft zwischen Thron, Regierung und Volk das Kriegsziel zu erkämpfen, für das unsere Helden nun schon mehr als drei Jahre lang ringen und bluten, nämlich die Wahrung unseres heiligsten Rechtes auf Deutschlands Unverletzlichkeit und auf die Freiheit seiner gesicherten friedlichen Weiterentwicklung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichskanzler ordnete die Errichtung eines Presseamtes bei jeder Reichshauptbehörde an mit der Aufgabe, die Presse jederzeit und in aller erreichbaren Vollständigkeit über die für die weiten Kreise bedeutungsvollen Arbeiten und Maßnahmen der betreffenden Zentralbehörden zu unterrichten und ihr Material zur Wertung und Beurteilung dieser Arbeiten und Maßnahmen zu übermitteln.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Chef der Mittelmeerddivision, Vizeadmiral Souchon, wurde zur Verwendung auf einem anderen Posten in die Heimat abberufen, nachdem er beinahe vier Jahre die deutschen und während des Krieges auch die türkischen Seestreitkräfte im Mittelmeer befehligt hatte.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 5. d. M.: Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 30.000 Bruttoregistertonnen.

Der bekannte deutsche Kampfflieger Leutnant Müller, der erst kürzlich anlässlich des 27. Luftsieges vom Offiziersstellvertreter zum Offizier befördert wurde, erhielt den Orden Pour le mérite. Leutnant Müller ging aus dem Mannschaftsstande hervor und diente vor zehn Jahren aktiv bei einem bayerischen Infanterieregiment. Er ist der erste aktive aus dem Mannschaftsstande hervorgegangene Offizier, der die hohe Auszeichnung des Pour le mérite-Ordens erringen konnte.

Aus Lugano, 5. September, wird gemeldet: Als Erläuterung des päpstlichen Friedensaufrufes hatte seinerzeit der „Corriere del Friuli“ in Udine einen Artikel gebracht, welcher besonders das Urteil des Papstes, der Krieg werde ein unnützes Gemetzel sein, hervorhob. Die italienische Heeresleitung habe darauf strafweise den „Corriere del Friuli“ auf 14 Tage aufgehoben. — „Osservatore Romano“ bringt nun folgende (wörtlich und vollständig übersetzte) Note: Der Heilige Stuhl hat mit Schmerz festgestellt, daß einige sowohl ausländische wie italienische Zeitungen dem am 1. August an die Häupter der kriegführenden Völker gerichteten Aufruf ungerechtfertigte und zu weitgehende Deutungen gegeben haben und ganz besonders beklagenswert den im „Corriere del Friuli“ unter

dem Titel „Der Schützengraben möge antworten“ erschienenen Artikel gefunden. Zur öffentlichen Tadelbefundung gegen derartige Deutungen hat Seine Heiligkeit, indem sie sich die Gefühle des Bedauerns, welche mit aller Eile von der geistlichen Ortsbehörde wegen des genannten Artikels ausgedrückt wurden, gegenwärtig hielt, angeordnet, daß unabhängig von jedweder anderen analogen Maßnahme die genannte Zeitung ohne weiteres ihre Veröffentlichungen einstelle. — Während der „Secolo“ an der Maßnahme nur das auszufehen findet, daß sie nicht rascher erfolgte, spendet ihr „Corriere della Sera“ vorbehaltlosen Beifall.

Der italienische Minister des Innern Orlando ließ wegen der politischen und durch Ernährungsnot begründeten Unruhen in Turin zuerst den Präfekten und nun auch den Polizeipräsidenten von Turin strafweise versetzen.

„Exchange Telegraph Company“ meldet aus Washington, es verlautete, daß wieder eine Verbands- tagung in Paris abgehalten werden wird. Es heißt, daß der Zusammenbruch Rußlands und die Frage der Zufuhr nach Italien die Beratung notwendig machen.

Das Reuter-Bureau meldet aus Paris: Als Ergebnis der jüngsten englisch-französischen Konferenzen wurde ein Abkommen über die wechselseitige Einfuhr erreicht, das die unbeschränkte Einfuhr französischer Weine, Früchte und Seidenartikel nach England einschließt. Der englische Handelsminister bezeichnete dieses Zugeständnis als eine Huldigung für die Tapferkeit und den Heldennut Frankreichs und seine unschätzbaren Dienste für die Sache der Alliierten. Die Frage der Politik einer engen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Seetransporte wurde zum Abschluß gebracht.

In einem der „Daily Mail“ zugegangenen Artikel heißt es, England würde bereitwillig zum Status quo zurückkehren, wenn der wahre Status quo die europäische Lage von 1864 wäre. Der Zustand von 1864, der der allein vernünftige ist, sagt der Schreiber, würde jedermann außer die Hunnen befriedigen.

Aus London, 4. September, wird gemeldet: Der Gewerkschaftskongress in Blackpool hat mit 2.849.000 gegen 91.000 Stimmen entschieden, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Stockholmer Tagung keinen Erfolg versprechen würde.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Stockholms Telegrammbureau meldet, daß die Petersburger vorläufige Regierung offiziell namens des revolutionären Rußland dem Londoner Vertrag vom 5. September 1914 beigetreten sei. — Durch einen Erlaß der provisorischen Regierung wurde die Zivilehe in Rußland gesetzlich anerkannt. — Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Auf der Südwestfront ist nirgends mehr Mehl eingetroffen. Die Lage sei kritisch. Die Armeedürfte bald kein Brot mehr haben. Die Truppenführer werden aufgefordert, Mehl zu requirieren, im Notfalle gewaltsam. — Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge meldet Exchange Telegraph Company aus Petersburg, daß in der russischen Hauptstadt eine Lebensmittelkrise ausgebrochen sei. Es sei nur mehr Brot für zwei oder drei Tage vorhanden. Auch in Finnland sei die Lebensmittelfrage in ein ernstes Stadium getreten. — Der Leiter des Kriegsministeriums Savintov wurde unter Beibehaltung dieses Postens an Stelle Lebedevs, der mit der Organisation von sechs Freiwilligentruppen im Innern Rußlands betraut worden ist, zum Leiter des Marineministeriums ernannt. — „Stockholms Tidningen“ veröffentlicht ein verspätet eingetroffenes Petersburger Telegramm über die Ankunft der Baren-

familie in Tobolsk. Darnach traf der Dampfer, der den Zaren und seine Familie an Bord führte, am 24. August in Tobolsk ein. Da die Wohnräume noch nicht instand gesetzt waren, verlängerte sich der Aufenthalt auf dem Schiff um zwei Tage. Dann wurde das Gouvernementsgebäude bezogen. Die Zarin und die Großfürstin Olga fuhren im Wagen, während der Zar und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie sich zu Fuß durch ein Militärspalier dorthin begaben. Das Gouvernementsgebäude steht auf einem offenen Plage und besitzt keinen Park. Die Entlassung der treuen Freundin der Zarin, Frau Byrubova, aus der Peter-Pauls-Festung hat unter den Bolschewiki und auf der Linken des Arbeiter- und Soldatenrates einen Entrüstungsturm hervorgerufen. Der Justizminister hat erklärt, daß die Untersuchung nichts Gravierendes ergeben habe. Der Arbeiter- und Soldatenrat verlangt jedoch die Untersuchung der Angelegenheit durch Kerenstij, der die Akten bereits abgefordert hat. — Nach einer Meldung aus Petersburg verbleiben die beiden unter dem Verdachte einer kontrarevolutionären Verschwörung in Moskau verhafteten Großfürsten Michael und Paul Alexandrowitsch vorläufig in ihren bisherigen Wohnungen.

„Temps“ meldet aus Mexiko: Carranza verlas am 3. September im Kongreß eine Botschaft, worin er feststellt, daß Mexiko mit allen Staaten herzliche Beziehungen unterhält und wie bisher strikte Neutralität einhalten wird.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern dem Obersten Erich v. Walzel des JH 28; das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern dem Oberleutnant Franz Dietrich des JH 17; weiters anbefohlen, daß dem Hauptmann Egon Puteany Edlen von Drauhain sowie den Oberleutnanten Rudolf Ortner und Vladimir Bawhit des JH 17 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben werde.

— (Inhaber der Goldenen Tapferkeitsmedaille vom Frontdienste befreit.) Das Armeekommando hat auf Befehl des Monarchen angeordnet, daß Inhaber der Goldenen Tapferkeitsmedaille vom Frontdienste zu befreien und bei den Kadern oder im Armeebereich zu Ausbildungszwecken zu verwenden sind.

— (Ersatzpflicht der Arbeitgeber für Ergreiferprämien geflüchteter Kriegsgefangener.) Zufolge Verfügung des k. u. k. Kriegsministeriums sind die durch die Aufbringung flüchtender Kriegsgefangener entstehenden Kosten stets dem Arbeitgeber anzulasten. Zu diesen Kosten gehört auch die für die Festnahme geflüchteter Kriegsgefangener zuerkannte Ergreiferprämie. Es wird daher in allen Fällen, wo für die Festnahme geflüchteter Kriegsgefangener eine Ergreiferprämie zuerkannt wird oder sonstwie Kosten entstanden sind und der Kriegsgefangene von einem im Sinne der Bestimmungen zur Bewachung verpflichteten Arbeitgeber desertiert, dieser Arbeitgeber vom zuständigen Kriegsgefangenenlager aufgefordert werden, den als Ergreiferprämie ausbezahlten Betrag als auch sonstige mit der Einbringung des Kriegsgefangenen aufgelaufenen Auslagen zu vergüten, widrigenfalls diese Beträge aus der Kaution hereingebracht würden.

— (Bevorstehendes Verbot des Verkaufes der Tabakerzatzmittel.) Die „Zeit“ schreibt: Der Mangel an Tabakmaterial hatte als eine der ersten Folgen das Austausch von Tabakerzatzmitteln gezeitigt, die heute bereits unter den verschiedensten Namen und Marken im Handel sind. Diese Ersatzmittel bestehen in der Regel aus getrockneten Blüten oder Kräutern, denen irgend welche unbekannte Surrogate noch beigegeben sind. Da diese Tabakerzatzmittel keine Lebensmittel darstellen, konnten die Erzeuger dieser Ersatzmittel, ohne eine Untersuchung der Zusammensetzung der Mittel vornehmen zu müssen, ihre Fabrikate in den Handel bringen. Vielfach haben Apotheken und Lebensmittelgeschäfte den Vertrieb dieser Tabakerzatzmittel übernommen. Kürzlich wurde, scheinbar von den Herstellern der Tabakerzatzmittel selbst, die Nachricht verbreitet, daß auch die Tabakraffinerien befugt seien, diese Ersatzmittel zu führen. Es wurde von den Agenten den Trafikanten mitgeteilt, daß die Behörde den Verkauf des Tabakerzatzes nicht nur gestatte, sondern ihn auch fördern wolle. Daraufhin hat eine Anzahl von Trafikanten tatsächlich die Tabakerzatzmittel zum Verkauf eingeführt. Wie wir erfahren, ist von kompetenter Stelle aus an die Trafikanten keinerlei Weisung ergangen, die sie zum Verschleiß des Tabakerzatzes ermächtigt. Es besteht vielmehr nach wie vor

für die Trafikanten das Verbot, andere als die Monopolartikel zu verschleifen. Das Finanzministerium müßte denn auch, falls der Verkauf der Tabakerzatzmittel in den Trafikanten fortgesetzt werden sollte, durch seine Kontrollorgane in jenen Trafikanten, die den Tabakerzatz führen, diesen beschlagnahmen und seinen Verkauf verbieten lassen. Da die Finanzbezirksleitungen gegenwärtig jedoch infolge der Einberufungen über nicht genügend Kontrollbeamte verfügen, so kann, wie von maßgebender Seite erklärt wird, der eine oder der andere Fall vorgekommen sein, in dem Trafikanten Tabakerzatzmittel bisher ungehindert an das Publikum verkauft haben. Um aber die Unsicherheit der Tabakverschleißer in dieser Frage ein für allemal zu beseitigen, wird von Seiten des Finanzministeriums in allernächster Zeit, vermutlich bereits in der zweiten Hälfte des September, eine eigene Verfügung erlassen werden, die den Verkauf der Tabakerzatzmittel in den Trafikanten in jeder Form verbietet. Wahrscheinlich wird das Finanzministerium seine Verfügung gleichzeitig mit einer Verordnung des Ministeriums des Innern erlassen. Dieses letztere Ministerium ist in Angelegenheit des Verkaufes der Tabakerzatzmittel kompetent, da es Bestimmungen über den Verschleiß von Genussmitteln zu treffen hat. Das Ministerium des Innern erblickt, wie wir erfahren, in der Verbreitung der in ihrer Zusammensetzung unbekannteren Tabakerzatzmittel eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung und wird daher voraussichtlich mit einem allgemeinen Verbot des Verkaufes der Tabakerzatzmittel vorgehen. Auch diese Verfügung des Ministeriums des Innern ist bereits für die allernächste Zeit zu erwarten, mit der dann der Flut von wahrscheinlich mehr oder minder schädlichen Tabakerzatzsorten ein Ende gemacht sein wird.

— (Knochenverwüstung ist eine Sünde!) Es gibt noch immer Leute, die nicht wissen, welche große Wichtigkeit die Knochen aller Art haben; in manchen Haushaltungen ist man der Ansicht, die abgenagten Knochen seien weiter zu nichts nütze, als daß man sie in den Ofen werfe, oder allenfalls von den Hunden herumzerren lasse. Und es gibt auch genug Haushaltungen, von denen die Knochen in die Kanäle geworfen werden. Die Wissenschaft sagt uns, daß die Knochen außer viel Fett, das besonders auch im Mark aufgespeichert ist, noch zwei für die Pflanzenernährung außerordentlich wichtige und notwendige Stoffe, nämlich Phosphorsäure und Stickstoff, enthalten. Die Chemiker entzogen deshalb den Knochen durch sinnreiche Vorrichtungen zuerst das Fett und den Leim; aus den entfalteten und entleimten Knochen wurde aber das Knochenmehl hergestellt, das 28 bis 30 Prozent Phosphorsäure enthält und das außerordentlich günstig auf reiche Körner- und Strohbildung, wie auch auf das Wachstum unserer Wiesen, Weiden und Kleeschläge einwirkt. Auch bleibt für uns die Gewinnung großer Mengen von Industriefett aus Knochen, das wir für die Kerzen- und Seifenfabrikation und für viele andere Industriezweige, zur Herstellung von Schmierölen und Glycerin für die Heeresverwaltung in großen Mengen benötigen. Wer möchte da die große Bedeutung des jüngst erschienenen Knochenvernichtungsverbotes in Abrede stellen? Pflicht eines jeden Staatsbürgers ist es, nunmehr das Seine beizutragen, daß fortan keine Knochenverwüstung mehr stattfindet! Je mehr Industriefett wir zur Verfügung haben, desto mehr werden die genußfähigen tierischen und pflanzlichen Fette geschont werden! Tausende und aber Tausende von Eisenbahnwagen, Schiffen, Maschinen und Fuhrwerken aller Art sollen täglich geölt werden, woher aber diese riesigen Mengen von Fettstoffen nehmen, nachdem uns der Bezug von Fettstoffen aller Art aus den überseeischen Ländern unmöglich ist! Was das bei der heutigen Fettnot bedeuten würde, wenn die genußfähigen Fette zur Herstellung von Schmierölen und Industriefetten anderer Art verwendet werden müßten, kann wohl jeder ermessen. Ein Beckruf muß daher durch ganz Österreich erschallen und auch befolgt werden! Sammelt die Knochen, liefert sie gegen Bezahlung an die Sammelstellen oder an die von der Knochenzentrale in Wien, 1. Bez., Fischhof Nr. 3, angegebenen Stellen ab! Jeder einzelne hilft dann die Fettnot lindern, jeder einzelne hilft dann auch der Landwirtschaft den nötigen Kunstdünger beistellen, dessen sie zur vermehrten Erzeugung dringendst bedarf! — Die Beschaffung, Verteilung und Verwertung von Knochen obliegt der unter Kontrolle der Regierung stehenden Knochenzentrale „Colla“, G. m. b. H., Wien, 1. Bez., Fischhof 3.

— (Die Advokatentarrifsätze.) Einer gestern verkündeten Verordnung des Justizministers vom 31sten August zufolge werden die Advokatentarrifsätze für das Geschäftshonorar (mit Ausnahme der Verwahrungsgebühren), ferner die Sätze für die Versäumnis von Arbeitsstunden um rund 25 Prozent, die Entfernungsg

gebühren um rund 30 Prozent, die Verpflegungsgebühren (mit Ausnahme der Übernachtungsgebühr) und die Manipulationsgebühr um rund 50 Prozent hinaufgesetzt. Für Streitfachen bis 100 K. bleiben die bisher geltenden Sätze aufrecht. Die übrigen Sätze des Advokatentarrifs wurden unverändert übernommen. Die neuen Sätze finden auf die Leistungen der Advokaten in ihren Kanzleien Anwendung, die vom 15. Dezember 1917 an bewirkt werden.

— (Strohmatte (Liegematte)), erzeugt nach dem in der Armee eingeführten Verfahren aus Stroh, Schilf, Farnkräutern, Riedgras, Binsen etc., eventuell aus Holzwohle (Wollin), werden von der Heeresverwaltung benötigt. Reflektiert wird in erster Reihe auf Lieferanten (auch Körperschaften und Vereine zur Beschäftigung von Arbeitslosen und Heimarbeiter), die in der Lage sind, das Arbeitsmaterial selbst beizustellen. Nötigenfalls kann dieses auch von der Heeresverwaltung zugewiesen werden. Zur Arbeit sind keine Vorkenntnisse erforderlich, sondern es ist nur kurze Übung nötig. Arbeitsanleitung sowie alles Nähere durch die bereichszuständige Militärkommandointendantur.

— (Die k. k. Finanzlandeskasse in Laibach (Kaiser Josef-Platz 1) bleibt am 11., 12. und 13ten d. M. wegen der Hauptreinigung der Amtskontrollitäten für den Parteienverkehr geschlossen.

— (Von der Staatsgewerbeschule in Laibach.) Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Werkmeister an der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach Fachlehrer Adolf Dolak zum Lehrer in der X. Rangsklasse ernannt.

— (Von der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach.) Die Einschreibung in die erste Klasse der Knaben-, beziehungsweise Mädchenübungsschule der hierortigen k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt findet Freitag den 14. um 8 Uhr, in die übrigen Klassen der beiden Übungsschulen, in die Vorbereitungs- und alle Jahrgänge der Lehrerbildungsanstalt Montag den 17. September um 8 Uhr, in die höheren Jahrgänge der Lehrerinnenbildungsanstalt Montag den 17. September um 2 Uhr statt. — Aufnahmsprüfungen in den ersten Jahrgang der Lehrerinnenbildungsanstalt werden im Herbsttermin nicht abgehalten.

— (Am k. k. Kaiser Franz Joseph-Gymnasium in Krainburg) findet die Einschreibung für die erste Klasse Sonntag den 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Parterrezimmer des städtischen Spitals in Pungrat 27, links, statt. Die Aufnahmewerber haben den Tauf-(Geburts-)Schein und das Frequenzzeugnis der zuletzt besuchten Volksschule mitzubringen. Auswärtige Schüler können ihre Anmeldungen auch schriftlich bewerkstelligen, wenn sie die genannten Dokumente bis 16. September einsenden. Die Aufnahmsprüfungen werden am 17. September von 9 Uhr weiter abgehalten werden. Die Einschreibungen in die zweite bis achte Klasse finden am 17. September statt.

— (Der Unterricht in den Schulen des Ursulinerinnenkonventes in Bischofslack) beginnt am 1. Oktober nach dem heil. Geistamte um 9 Uhr. Anmeldungen Tags vorher bei der Klosterverwaltung.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Lehrers Adolf Harmel die absolvierte Lehramtskandidatin Johanna Ullmar zur Suppletin an der Volksschule in Zirknitz bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurkfeld hat den Lehrer an der Volksschule in Gerklje Leopold Ramors zum Suppletin an der Bürgerschule in Gurkfeld bestellt und an dessen Stelle die Lehrsuppletin Zora Mozetič zur Suppletin an der Volksschule in Gerklje ernannt.

— (Das Lehrlingsheim) des Vereines für Lehrlingspflege soll noch im Laufe dieses Jahres eröffnet werden. Zur Aufnahme gelangen Lehrlinge der handwerksmäßigen Gewerbe unter Bevorzugung der Militärwaisen. Es soll ihnen die ganze Verpflegung, Beköstigung und Wohnung geboten werden. Die Lehrlinge werden entsprechende Erhaltungsbeiträge zu leisten haben; zur Besetzung gelangen nach Tunlichkeit auch einige Freiplätze. Eltern, die ihre Söhne zwecks Erlernung eines Handwerkes in die Lehre geben und sie in guter Hand wissen wollen, mögen ihre Anmeldungen an die Verwaltung des Lehrlingsheims in Laibach, Komenskygasse 12, spätestens bis 15. Oktober d. J. einsenden, wo auch nähere Auskünfte über die Aufnahme erteilt werden.

— (Der Verein für Lehrlingspflege.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Verein für Lehrlingspflege hat mit viel Mühe und Opfern alles Nötige für die oben veröffentlichte Eröffnung des provisorischen Lehrlingsheims in Laibach in dem Bewußtsein veranlaßt, daß ein Gutteil der Zukunft unseres Volkes in dem gesunden und guten gewerblichen Nachwuchs gelegen ist. Damit hat sich der Verein für Lehrlingspflege

eine so schwierige Aufgabe gestellt, daß er sie nur mit Unterstützung der Öffentlichkeit und der an der Jugendfürsorge interessierten Faktoren erfolgreich durchführen kann. Das Gelingen des Unternehmens wird von der öffentlichen Wohltätigkeit abhängen, und so wendet sich denn der Verein für Lehrlingspflege an alle Gutgesinnten mit der Bitte um Mithilfe bei der in Angriff genommenen Arbeit. Gaben aller Art, auch solche in Naturalien, werden, um die Ernährungsfragen für die aufgenommenen Jugend zu erleichtern, mit Dank entgegengenommen. Alle, die der Jugendfürsorge ein Interesse entgegenbringen, werden zum Beitritt zum Verein für Lehrlingspflege eingeladen und um ihre werktätige Unterstützung gebeten. Sitz des Vereines ist: Laibach, Komenskygasse 12.

— (Die Zuckerverkäufer) im ersten bis fünften Bezirke werden eingeladen, sich heute in der Zuckerkentrale beim Herrn Direktor Villeg behufs Entgegennahme der Zuckeranweisungen zu melden. Die in diesen Bezirken wohnhaften Parteien werden den Zucker von Mittwoch den 12. d. M. an erhalten. — Die Zuckerverkäufer im sechsten bis zehnten Bezirke erhalten die Zuckeranweisungen ebendort in der nächsten Woche. Der Tag der Ausgabe und des Zuckerverkaufes wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

— (Fleischverteilung.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr in der Josefskirche billigeres Rindfleisch auf die roten Legitimationen A und die gelben Legitimationen B abgeben. — Weiters erfolgt heute nachmittags die Fleischabgabe auf die gelben Legitimationen B in nachstehender Reihenfolge: von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1—200, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 201—400, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 401—600, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 601—800, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 801—1000, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1001 bis 1200, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1201—1400, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 1401 bis zum Ende. Die Familienkarten sind vorzuweisen.

— (Kartoffelabgabe.) Die städtische Approvisionierung wird Montag im Mühleisenschon Magazin, Wiener Straße 36, die Kartoffelverteilung fortsetzen. Reihenfolge: von 8 bis halb 10 Uhr vormittags die Brotabnehmer der Bäckerei Bauer, von halb 10 bis 11 Uhr die bei Bončar, von 2 bis 3 Uhr nachmittags die Abnehmer bei Balacič, von 3 bis 4 Uhr die bei Straus, von 4 bis 5 Uhr die bei Podboj und von 5 bis 6 Uhr die des Konz in Unter-Sišta. Auf jede Person entfallen 3 Kilogramm, ein Kilogramm zu 34 Heller. Mitzubringen ist die Familienkarte für die 124. und 125. Woche. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Zwangsverwaltung in Belgrad.) In Belgrad wurde eine Eisenwarenhandlungsfirma unter Zwangsverwaltung gestellt. Die näheren Angaben sind im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach erhältlich.

— (Gemeindevorstandswahl.) An Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingerückten Gemeindevorstehers Josef Bertačnik wurde der Gemeinderat Franz Grčar aus Mariatal zum Gemeindevorsteher dortselbst gewählt.

— (Ein tragischer Unglücksfall.) Am verfloffenen Sonntag nachmittags ereignete sich in Schwarzenberg ein tragischer Unglücksfall. Der Motorführer Johann Wita brachte mit einem Lastauto Gewehre, die er in der Weise abzuladen begann, daß er die Gewehre einzeln am Laufe erfaßte und vom Wagen herunterzog. Hierbei entlud sich ein Gewehr, das noch mit einer scharfen Patrone geladen war; das Projektil drang dem Wita durch den Unterleib und dann dem in der unmittelbaren Nähe hinter ihm stehenden 17 Jahre alten Wagnermeistersohn Vinzenz Bončina in die Herzgegend. Während der Motorführer Wita lebensgefährlich verletzt wurde, starb Bončina nach wenigen Minuten.

— (Töblich verunglückt.) Am 1. d. M. wurde der 69 Jahre alte, bei der Besitzerin Maria Aosenek in Studenci als Tagelöhner beschäftigte Franz Mezel aus Neumarkt von einem schweren Wirtschaftswagen, den er aus der Wagenremise über eine ziemlich steile Böschung auf die Straße ziehen wollte, mit großer Wucht zur Seite geschleudert. Er fiel mit dem Kopfe an eine Ecke des Nachbarhauses und drückte sich die linke Schläfe ein, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

— (Leichenfund.) Am verfloffenen Sonntag wurde im Savestusse nächst Ober-Höttitsch eine männliche Leiche angeschwemmt aufgefunden. Der Tote ist 178 Zen-

timeter groß, von starkem Körperbau, bartlos, hat dunkelbraune Haare, ein breites Gesicht, eine kleine eingebogene und breite Nase, an der Oberlippe eine Narbe, nur zwei Schneidezähne im Unterkiefer und einen auffallend großen Weisenzahn. Die Leiche war nur mit einer Tritotunterhose und einem weißen, blaugestreiften Hemde bekleidet; sie dürfte drei bis vier Wochen im Wasser gelegen sein.

— (Ein verschwendeter Dieb.) Der Besitzer Jakob Rošir in Bevo wurde in einer der letzten Nächte durch ein verdächtiges Geräusch vor dem Hause aus dem Schlafe geweckt. Als er hinaustrat, bemerkte er daselbst einen Mann, der bei seinem Erscheinen eiligst die Flucht ergriff. Rošir fand auch die Tür des Schweinestalles offen, was auf einen beabsichtigten Schweinediebstahl hinweist. Der verschwendete Schweindieb kam aber in derselben Nacht zurück und entwendete aus dem in der Nähe stehenden Bienenhause einen Bienenstock im Werte von 80 K.

— (Einen Ziegenbock gestohlen.) In St. Barbara wurde kürzlich nachts der Inwohnerin Marianna Baletel aus dem Stalle ein Ziegenbock entwendet, hinter dem Hause abgestochen und dann fortgeschleppt.

— (Wagendiebstahl.) Am 3. d. M. nachts wurde dem Besitzer Andreas Kums in Eggloch aus der Wagenremise ein einspänniger Personenleiterwagen gestohlen. Das Fuhrwerk war lichtgrau angestrichen, mit gepolsterten Sitzen versehen und hatte am rückwärtigen Teile die Buchstaben A. K. angebracht.

Zwei Schlagerprogramme im Kino Central im Landestheater. Wieder hat das Kino Central das erste Vorführungsrecht für Österreich eines hochinteressanten Filmes erworben. Der Film „Das Opfer der Ärztin“ wird heute Freitag und morgen Samstag (am Feiertag) in Laibach aufgeführt. In den Hauptrollen Theodor Loos und Käthe Richter. Mit großer Spannung wird auch der angekündigte große Film „Im eroberten Bukarest“ erwartet. — Sonntag setzt wieder eine neue Spielordnung ein: 1.) Der neueste Sascha- und Meyster-Bericht. — 2.) „Mutter Sorge“, ergreifendes Drama aus dem Leben. — 3.) „Ein guter Rat“, Lustspiel. Erstaufführung in Österreich. — 4.) „Amor aus alter Zeit“, komisch. Erstaufführung in Österreich.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen- und Spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. September. Amtlich wird verlautbart: 6. September.

Östlicher Kriegsschauplatz:

An der Heeresfront des Generalobersten Erzherzogs Josef vielfach lebhaftere Kampftätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern vor zwölf Tagen begannen die Italiener den großen planmäßigen Angriff gegen den Monte San Gabriele. Mächtige Geschütz- und Minenwerfermassen vereinigten durch viele Stunden ihr Feuer gegen unsere Höhenstellungen. Auf engem Raume lief Tag und Nacht die Infanterie von mindestens acht italienischen Brigaden Sturm. Vorgestern erreichte das Ringen seinen Höhepunkt. Der Berggipfel wechselte in hin und herwogendem Kampfe mehrmals den Besitzer, aber der Jubel des nach einem Sensationserfolg düstenden Feindes war verfrüht. Die opferfreudige Zähigkeit unserer Truppen gewann die Oberhand. Scharfe Gegenstöße faßten den Angreifer und entrißen ihm den vorübergehend gewonnenen Boden. Gestern mittags war der Monte San Gabriele wieder voll in unserer Hand! Abends wurde ein starker Angriff blutig abgeschlagen. Italienische Truppenansammlungen im Tale stellen weitere Kämpfe in Aussicht.

Östlich von Görz wiesen wir Teilangriffe zurück. Auf dem Südtale der Karst-Hochfläche dauerte die Schlacht den ganzen Tag an. Der Italiener wurde aus seinen vordersten Gräben geworfen. Unsere brave Infanterie behauptete sich in den eroberten Linien siegreich gegen alle Versuche des Feindes, seinen Mißerfolg durch starke Angriffe wettzumachen.

Die Zahl der am 4. und 5. September in diesem Kampfraume eingebrachten Gefangenen ist auf

160 Offiziere und über 6300 Mann gestiegen.

Triest war abermals das Ziel zweier italienischer Luftangriffe.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 6. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Schrittweise drängten gestern in hartem Nahkampf unsere Heldentruppen den Italiener vom Monte Gabriele. Mittags flüchtete er westwärts über Dol und kam ins Vernichtungsfeuer unserer Artillerie. Der Feind zog erneut Verstärkungen heran und um 8 Uhr abends stürmte er wieder, wobei er große blutige Verluste erlitt. Überdies fingen wir 2 Offiziere und 100 Mann. Tag und Nacht hämmert ununterbrochen des Feindes Schwerartillerie auf den Berg. In den frühen Stunden war es stärker. Auch auf Sv. Katarina lag schweres Artilleriefeuer. Angriffe auf Pano-vizza und Selo schlugen wir leicht ab. Im Hermada-Abschnitt hat die Tapferkeit und kühnes Zugreifen unserer Truppen dem Italiener die letzten Vorteile genommen, die er bisher dort in der ersten Sponzo-Schlacht errungen. Keinen Schritt Boden darf er sich nunmehr rühmen, im Hermada-Abschnitt gewonnen zu haben. Vergebens versuchte der erbitterte Feind in tollem Ansturm das Verlorene wieder zu gewinnen. Artillerie und Handgranaten zerschmetterten seine Angriffe. 160 Offiziere und 6300 Mann blieben dort in unserer Hand. In diesen Kämpfen zeichneten sich besonders aus die Infanterieregimenter Nr. 11 (Pisef), Nr. 28 (Prag), Nr. 47 (Marburg), Nr. 51 (Kološvar), Nr. 53 (Beszterce), Nr. 98 (Hohenmaut) sowie je ein Bataillon des Infanterieregiments Nr. 77 (Sambor) und des bosn.-herceg. Infanterieregiments Nr. 3 (Tuzla). — Triest wurde wieder durch Flieger bombardiert.

Galizischer Kriegsschauplatz: Unsere Stellungen zwischen den Karpathen und dem Pruth lagen im lebhaften Artilleriefeuer. Wir hatten auch Kämpfe mit feindlichen Erkundungsabteilungen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 6. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern blieb die Kampftätigkeit der Artillerien stark, vor allem zwischen dem Houthouster Wald und dem Kanal Ypern-Commines. Nach Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer zwischen den von Ypern auf Poelkappelle und Zonnebete führenden Straßen zweimal mit starken Kräften unsere Linien an. Beide Angriffe brachen im Feuer und Nahkampf verlustreich und ergebnislos zusammen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Beiderseits der Straße Laon-Soissons und im Ostteile des Chemin des Dames war die Feuerfähigkeit zeitweilig bedeutend gesteigert. Abends stieß nach Trommelfeuer französische Infanterie westlich von Bagny-Filain vor, kam aber in unserer Abwehrwirkung nicht an unsere Hindernisse. Bei Baugailon und am Winterberge verliefen eigene Erkundungen erfolgreich. Gefangene wurden eingebracht. Einem starken Feuer nördlich von Reims folgte gegen Bois Sou-lains ein Teilangriff der Franzosen. Sie wurden zurückgeschlagen. In der Champagne war die Gefechts-tätigkeit in einigen Abschnitten lebhaft. Vor Verdun dauert der starke Artilleriekampf besonders auf dem Ostufer der Maas an. Bisher keine Infanterietätigkeit.

In der Nacht vom 4. auf den 5. September griffen unsere Flieger London, Southend und Margate an. Brandwirkung der abgeworfenen Bomben wurde erkannt. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Über dem Festlande sind 14 feindliche Flieger und ein Fesselballon abgeschossen worden. Leutnant Wolf errang den 40. und 41. Luftsieg.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Vor der Front der achten Armee haben die Russen ihren Rückzug nach Norden und Nordosten in Eile

Aktionkapital: 170.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50. 1890 52-55

Reserven: 103.000.000 Kronen

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskaufungen etc.

fortgesetzt. An der Düna hat der Feind seine starken Stellungen bis Friedrichstadt geräumt. Die bei unserem schnellen Vormarsche bisher nur unvollständig festzustellende Gefangenenzahl und Beute betragen 120 Offiziere, über 7500 Mann, 180 Geschütze, 200 Maschinengewehre, mehrere Panzerkraftwagen und sehr zahlreiches Kriegsgerät aller Art.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In der nordwestlichen Moldau zeitweilig lebhaftes Artillerietätigkeit und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

In den Bergen nordwestlich von Focsani scheiterte ein rumänischer Vorstoß bei Muncelu. Von einem eigenen Vorstoße konnten Gefangene zurückgeführt werden.

Mazedonische Front:

Westlich des Prespa-Sees waren deutsche, östlich des Dojran-Sees bulgarische Erkundungsunternehmen von Erfolg begleitet.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 6. September. Das Wolff-Bureau meldet: 6. September, abends.

Nordöstlich von Ypern und bei Lens sind starke englische Teilangriffe gescheitert. Bei Verdun dauert der Artilleriekampf an. — Im Osten wurden russische Nachhut bei Reukainen und südwestlich Vitau (70 Kilometer östlich von Riga) von unserer Kavallerie geworfen.

Berlin, 6. September. Das Wolff-Bureau meldet: In der neuen seit einigen Tagen tobenden Artillerie-schlacht in Flandern vermochten die Engländer bisher trotz größter Massierung von Batterien nicht die Feuerüberlegenheit zu erringen. Die ersten Infanterieangriffe, die sie am Abend des 5. September der Artillerie-schlacht folgen ließen, führten zu einer schweren englischen Niederlage. — Im Osten ist an der turländischen Front deutsche Kavallerie durch Sumpf und Wald der in der Richtung auf Wenden zurückweichenden 12. russischen Armee auf den Fersen, während die Flotte den Rigaer Meerbusen beherrscht. Die stündlich wachsende Beutezahl läßt die große Bedeutung des deutschen Erfolges bei Riga immer deutlicher erkennen.

Die siebente Kriegsanleihe.

Berlin, 6. September. Die siebente deutsche Kriegsanleihe wird zu den gleichen Bedingungen wie die sechste vom 19. September bis zum 18. Oktober l. J. zur Zeichnung aufgelegt. Die fünfprozentigen Schulverschreibungen sind bis 1. Oktober 1924 unkündbar. Die Schakanweisungen sind mit 100 Prozent auslosbar.

Der Luftkrieg.

Fliegerangriffe auf Dünkirchen und Calais.

Berlin, 6. September. Das Wolff-Bureau meldet: Unsere Bomberflieger haben in der Nacht vom 2. zum 3. September 1500 Kilogramm Bomben auf die Bahn- und die Hafenanlagen von Dünkirchen abgeworfen. Ihre Wirkung zeigte sich in großen Bränden und Explosionen. In der folgenden Nacht griff das Geschwader die Hafenanlagen und die Bahnanlagen der Festung Calais mit 6500 Kilogramm Sprengstoffen an und verursachte einen großen Brand, der noch nach mehreren Stunden zu sehen war. Ein anderes Geschwader bewarf das Hintergelände der Schlachtfront von Verdun mit 15.000 Kilogramm Sprengstoff.

Rußland.

Keine japanische Hilfe für Rußland.

London, 2. September. Das Reuter-Bureau erfährt, daß nicht das geringste bekannt sei von der angeblichen Entsendung japanischer Truppen, um Rußland Hilfe zu bringen. Es könne erklärt werden, daß nicht ein einziger japanischer Soldat nach der Mandschurei gesandt wurde. Die betreffenden Meldungen scheinen daher auf Erfindungen zu beruhen, die einen Teil der deutschen Propaganda bilden.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Auto des Generals.) Den trotz allen mühseligen Maßnahmen und trotz Ernennung eines neuen Polizeipräsidenten nach wie vor höchst unbefriedigenden Zustand der Ordnung und Sicherheit in Paris charakterisiert folgendes Geschichtchen des „Intrafingeant“: Vor einem Boulevardgeschäft hielt ein großes, schönes Auto. Bald hatten sich einige Leute darum versammelt, betrachteten den Wagen von allen Seiten, und waren sich darin einig, daß es ein wunderliches Fahrzeug sei. Andere, anscheinend besonders erfahren in allen Dingen des Krieges, stellten fest, daß man einen Militärkraftwagen vor sich habe. Eine Zeit verging, die Neugierigen standen noch immer da und betrachteten den Wagen und bestätigten immer wieder, daß es ein Militärwagen sei, und so wunderte sich niemand, als ein Mann in Uniform an den Wagen herantrat, einstieg, sich gemächlich auf dem Führersitz niederließ, die Steuerung ergriff, einen Hebel rückte und freundlich lächelnd davonfuhr. Einige Minuten später erschien in Begleitung des Ladeninhabers der General Dubail an der Schwelle des Ladens — um zu seiner Verblüffung und seinem Entsetzen festzustellen, daß sein Kraftwagen soeben gestohlen worden war. Dies geschah in einer der lebhaftesten Straßen von Paris am hellen Mittag. Die Polizei wurde natürlich sofort alarmiert und tat augenblicklich alles, was die Pariser Sicherheitsbehörde in solchen und ähnlichen Fällen zu tun pflegt. Sie vollführte ihre Pflicht mit soviel Umsicht und Geschicklichkeit, daß man bis heute noch nicht den Rockzipfel des Diebes erhascht hat.

— (Ein Aufruf an die russischen Verbrecher.) Der Korrespondent des Ukrainischen Bureaus berichtet: Unter den zahllosen Aufrufen, die in der letzten Zeit in den Straßen der russischen Hauptstadt zu lesen waren, ist unstreitig der merkwürdigste der, den der Präsident der Vereinigung der Verbrecher von Petersburg soeben an seine Genossen gerichtet hat. „Die russische Revolution“, so heißt es in diesem Manifest, „hat es nicht vermocht, alle Verbrecher von ihren Ketten zu befreien. Während in Schlüsselburg, Cherson, in der Krim und in Sibirien die Verbrecher völlige Freiheit genießen und von dem erneuten Rußland mit offenen Armen empfangen wurden, müssen noch viele unserer Brüder in ihren Gefängnissen schmachten. Wir können es mit Stolz sagen, daß alle befreiten Verbrecher ein völlig neues Leben begonnen haben, daß kein einziger unter ihnen ein neues Verbrechen begangen hat. So bedeutet die glorreiche Revolution auch eine neue Ära für die ganze Verbrecherwelt, und wir sind fest entschlossen, als neue Menschen unsere ganze Kraft in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Wollen wir aber unsere Brüder, die nicht so glücklich waren wie wir, befreien, so müssen wir uns organisieren. Wir müssen einen soliden, mächtigen Block bilden, nur so können wir mit Erfolg die Interessen unserer Genossen vertreten. Genug des anormalen Lebens! Eine neue freie Existenz wollen wir beginnen. Die Aufnahme in unseren Verein erfolgt täglich von 9 bis 7 Uhr in unserem Zentralbureau, Gefängnis

und Leben, wo auch eine Broschüre mit den Statuten unseres Vereines erhältlich ist.“

— (Das rätselhafte Echo.) Im Kampfgebiete an der Wisne hat Oberstabsarzt Dr. Fuhrmann ein merkwürdiges Echo beobachtet. Er berichtet darüber selbst in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ das folgende: Bei völliger Windstille und klarem Sonnennachmittag tauchte in 400 Meter Entfernung von meinem Standpunkt ein Maschinengewehr vier, fünf Schüsse hintereinander; zwei, drei Sekunden nachher begann das Echo diese Schüsse zu wiederholen. Ich veränderte, verdukt, wiederholt meinen Standpunkt, indem ich einen Kreis von einem halben Kilometer Halbmesser schlug: das Echo schwieg nicht; es äffte sogar, um meine Verblüffung zu steigern, Abschüsse schwerer Geschütze nach, und zwar sowohl solcher eigener als auch feindlicher Stellungen. Endlich stellte ich als widerwerfende Schallwand fest: einen Fesselballon in ungefähr 800 Meter Höhe über mir!

— (Die Pufferscheiben als Glockensatz.) Nach der Glockenablieferung in Schlettstadt holte man sich, wie die Straßburger Post mitteilt, bei der Eisenbahn ausrangierte Pufferscheiben, die einen wohlklingenden Klang haben. Ihren Zweck erfüllen diese Ersatzteile zur allgemeinen Zufriedenheit.

— (Die Gletscher-Offensive.) Auch die Gletscher wollen in diesem Weltbrand nicht neutral bleiben und rüsten sich zu einem Angriff auf das friedliche Schweizerland. Nach dem „Prometheus“ kann Mitteleuropa wieder von einer neuen Eiszeit bedroht werden. Während bisher die Gletscher im Rückzug waren, sind sie nun nach Feststellungen Prof. Mercantons im Vordringen. Während 1915 noch 59 Prozent zurückgingen und 33 Prozent vorwärtsdrangen, ist heute das Verhältnis umgekehrt. Mit dem vergangenen strengen Winter hat diese Erscheinung nichts zu tun; alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Erscheinung weitergehen wird.

— (Kostspielige Liebhabereien.) Es gehört gerade nicht zu den großen Seltenheiten, daß Schriftsteller ihre Werke nur in wenigen Exemplaren drucken lassen, um sie im engeren Freundeskreise zu verschenken. Dabei wird man allerdings nie mit solcher Verschwendung vorgehen, wie sie sich ein Baron v. Rothschild bei einem eigenen schriftstellerischen Versuch erlaubte. Er ließ von seinem Buche nur etwa 40 Stück anfertigen und bestimmte sie zum Gebrauch seiner Familienangehörigen. Das Werk wurde unter Beobachtung aller erdenklichen, ja übertriebenen Feinheiten der Buchdruckerkunst hergestellt; zum Beispiel erfolgte der Druck statt durch die übliche Schwärze durch — Gold; an Stelle des Papiers nahm man Atlasseide. Ein anderer Millionär wußte mit seinem Überfluß nichts Besseres



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52—35

Telegramme: Verkehrsbank Laibach.

R. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1917 K 190,938.209.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen. 1891 52—35 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können. **Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

anzufangen, als daß er für sich ein Werk verfaßte... Louis Napoleon III. bestellte von seiner Ausgabe des „Julius Cäsar“ für seine Familie und die Gelehrten, die an der Ausgabe mitgearbeitet hatten, zwölf Exemplare, und zwar in der reichsten Ausstattung.

— (Das geheimnisvolle Getränk.) Ein alter Kapitän galt in seinen Kreisen als Kenner sämtlicher Getränke der Welt. Mit verbundenen Augen konnte er alle genau unterscheiden. Da kam der junge Kapitän, der neue, und sagte: „Wetten, daß er nicht alles kennt?“ Beleidigt und gereizt willigte der alte Seebär ein. Man verband ihm die Augen und fing an: Milch, Kaffee, Biere, Weine usw. Eine erkleckliche Anzahl hatte der Alte richtig benannt. Nun mußte

er; setzte nochmals an, trank, roch an dem Glas und schüttelte den Kopf. Resigniert gab er die Wette auf. Der geheimnisvolle Trank war — Wasser.

— (Eine Sonnenfinsternisverordnung in der guten alten Zeit.) Bekanntlich hatte man früher große Angst vor allen ungewöhnlichen Himmelserscheinungen, nicht bloß vor Kometen, sondern auch vor Sonnen- und Mondesfinsternissen. So erließ der Landgraf Friedrich II. von Homburg, auch der Landgraf mit dem silbernen Bein genannt, in seiner landesväterlichen Besorgnis folgende Verordnung: „Demnach Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht berichtet worden, daß am nebstkünftigen Mittwoch wird sein 13./23. September Bmh 10 Uhr eine gahr gefährliche finsternuß sein soll, als haben Sr. Hochf. Dl. als ein rechter Landesvatter auch für ihre Unterthanen hierin sorgen und ihnen

andeuten lassen wollen, daß sie ihr Vieh den tag zu Vor, und etliche tage hernach zu Hause halten, und deßfalls das nöthig Futter anschaffen, und den ställen thür und fenster wohl schließen, die brunnen wohl bedecken, die keller und tornböden wohl versorgen sollen, darmit umb die Zeit die böse Luft nicht einlogiere und eine böse infection anhafte, weil solch große finsternuß und aspecten stichhusten, schweren flößen, schlag, jähenfällen, grazirende giestige Fieber, ja pestilenzische Seuchen vnd ganz unbekante Krankheiten vnd der gleichen troht, wohnach sich denn ein jeder wird zu riechten wissen und hat. Homburg, d. 7t. September 1699. Alhn Herrn Hosprediger Richter und H. Ober Pfarrer Winter.“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Lehrerin
gibt Nachhilfestunden und erteilt Unterricht im Französischen.
Anna Fuchs, Marije Terezije cesta 14.

Dame
im Alter von 25 bis 30 Jahren wird zu drei schulpflichtigen Mädchen für Laibach als Erzieherin gesucht.
Bevorzugt werden solche, die schon ähnliche Stellen bekleidet haben, röm.-kath. und gut gesittet sind.
Anträge unter „Liebe zu Kindern“ an die Administration dieser Zeitung.

Telephon 46.208. **ARTIKA, pikfeines Klebemittel** alkalifrei, als Ersatz für Gammiarabi und Dextrin
gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen, fast farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft, für die gesamte Kartonnageindustrie zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet, liefert prompt in Gefäßen zu 5, 10, 25 und 50 kg, in Fässern ca. 250 kg, per Kilogramm K 3.— ab Fabrik exklusive Emballage
Ceh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstraße Nr. 82.

S tampiglien
Jeder Art, für Hemter, Verelne, Kaufleute etc.
Anton Cerne
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner). 337 52—36

Kontoristin
beider Landessprachen mächtig, perfekte deutsche Korrespondentin, Stenographin und Maschinschreiberin
für ein hiesiges Manufakturgeschäft für prompt oder später gesucht.
Anträge unter „Tüchtige Kraft“ an die Administration dieser Zeitung.

Kundmachung.
Beim Traingruppenkommando in Laibach, am Parkplatze Tivoli, werden Mittwoch den 12. September l. J. um 9 Uhr vormittags **zirka 300 Fohlen** im Lizitationswege veräußert.
An den Feilbietungen können nur solche Personen teilnehmen, welche sich mit einer von der Bezirkshauptmannschaft ausgestellten Bescheinigung als Landwirte (Fohlenzüchter) legitimieren.
Pferdehändler und Zwischenhändler sind von der Feilbietung ausgeschlossen.

Wichtig für jedermann!
Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.
Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak.
Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.
Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

CROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE**
Saubere Ausführung
Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
Laibach 52-33
Rathausplatz Nr. 15.

Vierklassige Knaben-Volksschule des Deutschen Schulvereines.
Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr finden am **13. und 14. September von 8 bis 12 Uhr vormittags** im Gebäude der k. k. Oberrealschule, ebenerdig, rechts, statt.
Alle Schüler haben in Begleitung der Eltern zu erscheinen. Schüler, welche die Schule schon besucht haben, müssen das Schulzeugnis und den Einschreibzettel vorlegen.
Neu eintretende Schüler müssen den Taufschein und den Impfschein vorweisen.
Die Direktion.

Soeben eingelangt!
Porträte
Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin
Imperial-Format
Bildgröße 44 x 34 cm, Papiergröße 80 x 60 cm
Heliogravure zu K 8.—.
Kabinett-Format
in modernem Photographieton gehalten, mit schmaler weißer Einfassung
Bildgröße 15 x 12 cm, Papiergröße 29 x 24 cm
Heliogravure zu K 2.40.
Vorrätig in der
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Amtsblatt.

1868 5-4

3. 333.

Kundmachung.

An der **k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach** wird der Unterricht im kommenden Schuljahre 1917/18 in folgenden Abteilungen aufgenommen werden:

I. Höhere Gewerbeschule, und zwar:
 a) Höhere Gewerbeschule baugewerblicher Richtung (Bauschule). Zweck: Heranbildung von Baumeistern, von Beamten bautechnischer Kanzleien und öffentlicher Bauämter usw. Studiendauer: 4 1/2 Jahre.
 b) Höhere Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung. Zweck: Heranbildung technischer Beamten und Leiter in den verschiedenen Zweigen der Maschinenindustrie. Studiendauer: 4 Jahre.

Aufnahmebedingungen für die höhere Gewerbeschule: 1.) Erreichung des 14. Lebensjahres im Aufnahmejahre; 2.) die Absolvierung der IV. Klasse einer Mittelschule (die Noten „nicht genügend“ in einer Fremdsprache zählen nicht, wenn die Noten in den übrigen Pflichtgegenständen durchschnittlich „gut“ sind) oder die Absolvierung der III. Klasse einer Bürgerschule oder der letzten Klasse einer achtklassigen Volksschule mit durchwegs befriedigendem Erfolge; 3.) die Ablegung einer Aufnahmeprüfung aus Unterrichtssprache, Arithmetik, Geometrie, Naturlehre und allenfalls auch aus Zeichnen.

Die Absolventen der höheren Gewerbeschulen genießen das Recht des Einjährig-Freiwilligendienstes.

II. Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei. Zweck: Gewerbemäßige, den modernen Anforderungen entsprechende Ausbildung in der Bildhauerei mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Richtung. Studiendauer: 3 Jahre. Aufnahmebedingungen: Ein

Alter von 14 Jahren, die Erfüllung der Volksschulpflicht, körperliche Eignung.

III. Öffener Zeichen- und Modellieraal.

Die unter I bis III angeführten Abteilungen sind auch weiblichen Besuchern zugänglich.

IV. Frauengewerbeschule. Zweck: Praktische Ausbildung von Mädchen und Frauen im Gewerbe der Bekleiderei, Kleidermacherei, Stiderei usw. Vermittlung einer entsprechenden allgemeinen und hauswirtschaftlichen Bildung. Studiendauer: 2, eventuell 3 Jahre. Aufnahmebedingungen: Ein Alter von 14 Jahren, die Erfüllung der Volksschulpflicht.

Die übrigen Abteilungen der Anstalt: Bauhandwerkerschule, Wertmeisterschule für mechanisch-technische Gewerbe, Wertmeisterschule für Elektrotechnik, Meisterschule für Bau- und Möbeltischlerei, Spezialturje bleiben auch im kommenden Schuljahre geschlossen.

Gebühren: An allen Abteilungen eine Aufnahmegebühr von 2 K und ein Schulgeld von 5 K per Semester.

Das Schuljahr 1917/18 beginnt

Montag den 17. September.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am

14. und 15. September

vor- und nachmittags statt. Die in höhere Klassen aufsteigenden Schüler der Anstalt haben sich am 15. September nachmittags zu melden.

Die Einschreibungen in den Öffenen Zeichenaal erfolgen Sonntag den 30. September vormittags.

Nähere Auskünfte, Programme usw. sind bei der gefertigten Direktion erhältlich.

Laibach, 10. Juli 1917.

Direktion der **k. k. Staatsgewerbeschule.**

Kundmachung.

2382 2-2

An der **k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee** beginnt der Unterricht am 17. September 1917.

Die Fachschule in Gottschee, die einzige dieser Art in Krain, Steiermark und Kärnten, umfasst drei Abteilungen, und zwar für Tischlerei, für Drechlerei und für Schnitzerei, und hat den Zweck, den der Volksschule entwachsenen Knaben, die ein solches Gewerbe erlernen wollen, die erforderlichen praktischen Fertigkeiten beizubringen und ihnen außerdem die wichtigsten fachlich-theoretischen Kenntnisse sowie eine ansehnliche Zeichenfertigkeit zu vermitteln.

Studiendauer: 3 Jahre; doch kann schon nach der II. Klasse ein Abgangszeugnis erlangt werden.

Abgangszeugnisse: Das Abgangszeugnis über die II. Klasse erlegt die Gesellenprüfung (Gesellenbrief) und berechtigt zum sofortigen Antritte des Gewerbes; jenes der III. Klasse berechtigt schon nach einjähriger Verwendung als Geselle oder Fabrikarbeiter zum Antritte und selbständigen Betriebe des Gewerbes, außerdem verschafft es wehrgesetzliche Begünstigungen.

Aufnahmebedingungen: Ein Alter von 14 Jahren, Entlassungszeugnis der Volksschule, körperliche Eignung. (Für jüngere Schüler vom 12. Lebensjahre an besteht eine Vorbereitungsklasse.)
Gebühren: Es sind keine Gebühren, auch kein Schulgeld zu entrichten; die Lernmittel werden unentgeltlich beigegeben.

Einschreibungen: Die Einschreibungen finden am 14. und 15. September 1917 von 9 bis 12 Uhr statt, wozu minderjährige Schüler in Begleitung ihres Vaters oder der Mutter oder des Vormundes mit dem letzten Schulzeugnisse zu erscheinen haben.

Stipendien: Für arme und fleißige Schüler stehen Staatsstipendien (30 bis 40 K monatlich), Stipendien und Unterstützungen (10 bis 20 K) zur Verfügung.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion mündlich oder schriftlich.

Die **k. k. Fachschuldirektion,**

Gottschee, am 3. September 1917.

2393

U 173/17/3

V imenu Njegovega Veličanstva Cesarja!

C. kr. okrajno sodišče v Škofjiloki je razpravljalo danes v navzočnosti državnega pravdnistva opravitelja Luznarja in obtoženca Janeza Mravlja o obtožbi, katero je dvignil javni obtožitelj zoper Janeza Mravlja zaradi prestopka navijanja cen po § 20., t. 1, cesarske naredbe z dne 24. marca 1917, št. 131 drž. zak., in je po predlogu obtožitelja, naj se kaznuje obtoženec, razsodilo tako:

Janez Mravlja, p. d. Zofkež,

53 let star, r. k., oženjen, posestnik in trgovec v Škofjiloki št. 39, predkaznovan, je kriv,

da je dne 19. avgusta 1917 na sejmu v Gorenjivasi prodal 17 dkg čebule za 1 K (en kg torej za približno 6 K), da je torej, izrabljajoč po vojnem stanju povzročene izvanredne razmere, za potrebsčine zahteval ali si od drugega dal plačati očitno čezmerno ceno.

S tem je zagrešil prestopok navijanja cen po § 20., t. 1, cesarske naredbe z dne 24. marca 1917, št. 131 drž. zak., in

se obsoja

po citiranem paragrafu z uporabo § 260. b k. z. na 3 (tri) dni zapora, poostrelega s postenjem, in 30 K (trideset kron) denarne kazni, v slučaju neizterljivosti pa še na tri dni zapora ter po § 389. k. p. r. v povračilo stroškov kazenskega postopanja.

V zmislu § 45., t. 2, citirane cesarske naredbe se izreče, da se ima ta sodba objaviti v dnevnikih „Slovenski Narod“, „Slovenec“ in „Laibacher Zeitung“.

Škofjaloka, dne 30. avgusta 1917.

Dr. Kobe m. p. Debeljak m. p.

2310 3-2

A 23/17/24

Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Anton Debevc iz Hrenovic št. 27 je umrl dne 29. januarja 1917.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne

3. oktobra 1917,

predpoldne ob 10. uri, v izbi št. 15 ustmeno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake

nadaljnje pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah, dne 26. avgusta 1917.

2347

C 44/17/1

Oklic.

Zoper Janeza Novak ml., posestnika iz Jame št. 24, sedaj neznano kje v ruskem ujetništvu, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kranju po Janezu Novak, zasebniku v Jami, po dr. Štepiharju tožba zaradi poboljška v znesku 156 K in naprave ene popolne obleke ali plačila 300 K.

Na podstavi tožbe se določa ustna sporna razprava na

14. septembra 1917,

dopolodne ob 9. uri, soba št. 9.

V obrambo pravic Janeza Novak ml. se postavlja za skrbnico gospa Marija Novak v Jami št. 24. Ta skrbnica bo zastopala toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne

oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kranj, oddetek II., dne 31. avgusta 1917.

2396

Firm. 669, Gen. II 32/53

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V združnem registru se je vpisala dne 31. avgusta 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Cerkljah,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 8. julija 1917 se je sklenila sprememba združnih pravil: v § 28. se je drugi odstavek spremenil in tretji črtal.

Dan, uro, kraj in dnevni red občnega zbora je razglasiti vsaj osem dni prej po naznanilu, nabitem v uradnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 31. avgusta 1917.

Slovenska trgovska šola v Ljubljani Kongresni trg 2

s pravico javnosti vsled odloka c. kr. ministrstva za bogočastje in uk z dne 20. avgusta 1911, št. 28.837.

Naznanilo.

Šolsko leto 1917./18. se prične

18. septembra 1917

s sv. mašo, ki se bo služila v kapeli oo. jezuitov na Elizabetni cesti ob 8. uri.

Vpisovanje se vrši 16. in 17. septembra od 10. do 12. ure. Vpisovalo se bo samo v deško trgovsko šolo.

Sprejemni izpiti in ponavljalne skušnje se vrše 17. septembra. Zglasiti se je ob 8. uri v ravnateljski pisarni.

Natančnejša pojasnila daje ravnateljstvo vsak dan razen nedelj in praznikov od 9. do 10. ure.

V Ljubljani, dne 7. septembra 1917.

2391 3-1

Ravnateljstvo.

Naznanilo.

Na zasebnem učiteljskem, na notranji petrazredni ljudski in trirazredni meščanski, na zunanji petrazredni ljudski in trirazredni meščanski šoli pri uršulinkah v Ljubljani se prične šolsko leto 1917./18.

dne 18. septembra 1917

s slovesno sv. mašo v čast sv. Duhu, redni pouk pa v sredo, dne 19. septembra 1917.

Vpisovanje za notranjo in zunanjo šolo in otroški vrtec je dne 12. in 13. septembra od 8. do 12. ure dopoldne in od 2. do 6. ure popoldne.

Uršulinski otroški vrtec sprejema dečke in deklice, redni pouk prične 19. septembra.

Predstojništvo uršulinskega samostana v Ljubljani.

2392 2-1

Kundmachung.

An der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, an der inneren Volks- und Bürgerschule und an der äußeren Volks- und Bürgerschule bei den Ursulinen in Laibach beginnt das Schuljahr 1917/18

am 18. September 1917

mit der Anrufung des heil. Geistes, mit dem regelmäßigen Unterricht aber **am 19. September 1917.**

Das **Einschreiben** für die innere und äußere Schule und für den Kindergarten findet am 12. und 13. September von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags statt.

In den Kindergarten bei den Ursulinen werden Knaben und Mädchen aufgenommen, der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Vorsteherung des Ursulinen-Konventes in Laibach.

Helles 2389 3-1

Souterrainlokal als Keller oder Magazinsraum im Philipphof zu vermieten.

20 Kronen demjenigen, der mir 3 bis 4 m³ Brennholz

innerhalb 14 Tagen bis drei Wochen verschafft.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2401

Männliche oder weibliche Bureankraft

mit mehrjähriger Erfahrung sowie ein

Verkäufer

mit guten Zeugnissen werden für ein größeres Kurz- und Galanterie-
waren-Geschäft am hiesigen Platze gesucht.

Anträge unter „Ehrlich und fleißig“ an die Administration dieser
Zeitung. 3033

Musikschule

der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

102. Schuljahr 1917/18.

Die Einschreibungen für das beginnende Schuljahr
finden am 15., 16., 17. und 18. September l. J. von 10 bis
12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags
(am 16. nur vormittags) in der Conhalle (Kongressplatz
Nr. 9) im 1. Stocke (im kleinen Saale) statt.

Unterrichtsfächer: Sologesang, Klavier, Violine, Viola,
Violoncell, Kontrabaß, allgemeine Musiklehre, Harmonie-
lehre, Kammermusik und Orchesterspiel.

Alles Nähere bei der Einschreibung. 2375 3-1

Die Direktion der Philharmonischen Gesellschaft.

Geschirrmarkt, Resselstrasse

vom 1. bis 15. September.

Verkauf von Karlsbader Porzellan, Blechemail und
Gussgeschirr.

Bitte meine Kunden um zahlreichen Zuspruch.

Johann Kus.

2336 2-2

**Handels-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt
in Laibach.**

Gegründet 1834. Schulbeginn 1. Oktober.

Anmeldungen fürs **Internat** bis 15. September erforderlich;
die Einschreibungen für externe Schüler beginnen am 25. September.

Für bedürftige externe Schüler gelangen 7 Stipendien zur Ver-
gebung, u. zw.:

2 für Krainer von der Krainischen Sparkassa,

5 für Deutsche vom krainischen Landesauschusse.

Gesuche mit Geburts- und Heimatschein; Dürftigkeits- und letztem
Schulzeugnis sind bis 25. September in der Lehranstalt abzugeben.

Arthur Mahr,
Direktor.

2338 3-2

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2267 52-3

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dieselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden
! auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Technisches Bureau

zur Anfertigung von Plänen und Voranschlägen aller Art. Behördlich konzessioniertes Privatvermittlungsbureau zum An- und Verkauf von Grundstücken, Wäldern und Besitzungen.

VALENTIN ACCETTO

beideter gerichtlicher Sachverständiger

Laibach, Trnovski pristan Nr. 14.

Auf Wunsch werden auch alle private Schätzungen in der Stadt und
auf dem Lande vorgenommen. Verkäufer und Käufer mögen sich an das
obige Vermittlungsbureau wenden. Auch übernehme ich Bauarbeiten und
deren Inspektion. Verschwiegenheit garantiert. 2320 2



Sehen Sie, bitte, die vorstehenden
Fußformen an und Sie werden un-
schwer zur Überzeugung gelan-
gen, daß die Schuhform nicht
willkürlich gewählt, sondern der
Form des Fußes angepaßt werden
muß. Die Füße der Menschen sind
nicht gleich geformt, jeder hat seine
Eigenheiten und diesen Rechnung
zu tragen ist Sache des erfah-
renen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei: 340 18

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Vabilo

na izvanredni občni zbor

Delniške stavbinske družbe „Union“

v Ljubljani

ki se vrši dne 24. septembra 1917 ob 4. uri popoldne
v „Rožcah“ hotela „Union“.

Dnevni red:

- 1.) Sklepanje o razširjenju podjetja v zmislu § 13. b. d. druž-
binih pravil.
- 2.) Sklepanje o eventualnem zvišanju delniške glavnice v
zmislu § 13. c in o načinu izdaje novih delnic v zmislu § 13. k
družbinih pravil.
- 3.) Slučajnosti.

NB. Delničarji, ki hočejo izvrševati svoje volilne pravice, morajo pet dni
pred občnim zborom položiti svoje delnice v pisarni hotela „Union“, Miklo-
šičeva cesta, od 11. do 12. ure dopoldne. 2386

Englisch und Französisch

unterrichtet einzeln und gruppenweise nach bewährter Methode staatl. geprüfte Lehrerin beider Sprachen, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufgehalten hat.

O. M. Nadeniczek,

Lehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt und Gerichtsdolmetsch für die englische und französische Sprache,

Laibach, Dalmatinova ulica Nr. 10. 2376 7-1

Verlässliches

Kinderfräulein

gut deutsch sprechend, wird über ganzen oder halben Tag zu zwei Mädchen (1- und 3jährig) gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2377 2-1

Noch einige Vertreter

für Privatkundenbesuch in der Provinz finden lohnenden Verdienst durch energischen Vertrieb eines hochaktuellen, leicht verkäuflichen Geschenkartikels. Prospekte, ausführliche Auskünfte, Reiselegitimationen etc. zu Diensten. **S. Müller & Co., Wien, I., Kai 3/4.** 2342 3-3

Kriegs- und Gelegenheits-

marken kaufe ich jedes Quantum zu besten Preisen. Größte Auswahl in Briefmarken aller Länder in nur Prima-Exemplaren. **Markenhaus Rudolf Friedl,** gerichtlich beeideter Schätzmeister, **Wien, I. Bez., Wollzeile 8.** 2272 2-2

Deutsche Familie nimmt

2 Schüler

der höheren Jahrgänge in Kost und Wohnung gegen Lebensmittel-Lieferung. — Nähe der Mittelschulen. Klavierbenützung.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2330 3-3

Besitz

mit Grundstück in der Nähe der Stadt, bevorzugt an der Schloßberglehne wird gegen bar zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Schloßberg“ an die Administration dieser Zeitung. 2315 2-2

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt !!
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Mäntel
Hosen aus Stoff und Leinen in allen Qualitäten fertig und nach Maß
Reithosen
Salonhosen
Gummimäntel
Wetterkragen
Handschuhe aller Gattungen

Neuheiten:
 Joppen neuer Art
 Stoffe in neuer Farbe
 alle Egalisierungen

Feldausrüstung: Leibriemen
Leinen-Wäsche: Kappen
 1558 25
Zivil-Kleider nach Maß in bester Ausführung. Abzeichen
 Distinktionen
 Knöpfe
 Zugehör etc.

Säbel
Degen
Bajonette
Portepees

Marie Sever

2340 Klavierlehrerin 2-2
 wohnhaft Jurčič-Platz Nr. 3, ist täglich von 9 bis 11 Uhr zu Hause zu treffen.

Gewissenhaften praktischen Unterricht in der 2403 1

italienischen Sprache

erteilt **MARIO GLATZ**
 Mestni trg 17, II. Stock, Tür 10.
 Beste Referenzen.

Zirka 50 kg schöne

Matratzenwolle

zu verkaufen.

Gefl. Anträge an die Administration dieser Zeitung unter „Wolle“. 2379 2-2

In Paris geprüfte

Lehrerin 5-3

der französischen Sprache gibt Stunden.

Aneta Potočnik,
 Cigaletova ulica Nr. 4, II. Stock.

Spezialität

Prima Teerum-Ersatz

per Kilogramm K 5.— direkt beim Erzeuger 2241 5-4

Sig. Altbach

Wien, VI., Kaserneng. 22. Telefon 4135.

Konfektion

Damen- und Herren-Modesalon

T. KUNC & F. POLHEIMER

Dvorni trg 3, Ecke der Judengasse

2322 3-3

empfehl sein reichhaltiges Lager von feinen

Herren- und Damenstoffen

sowie Seide, Spitzen, Etamins, Frottstoffen.

Größtes Lager von fertigen

Herrenanzügen, Überziehern, Raglans, Ulster, Winterröcken, Modehosen sowie alle Sorten Knabenkleider, praktische Schulanzüge, Kostüme, Steireranzüge, Steirersakkos, Jöppchen, Überzieher, Ulster, kurze Überröcke usw.

Zugleich empfiehlt sich die Firma zur Anfertigung von Herren- und Damenkleidern sowie von Toiletten, Blusen, Abend- und Theaterkleidern aus mitgebrachten Stoffen und Futter und liegen hiezu die feinsten und reichhaltigsten Modebilder auf.

Für gutes Sitzen und eleganten Schnitt bürgt das bekannte Renomme der Firma, eigene große Werkstätte.

Hochachtungsvoll

T. Kunc & F. Polheimer.